

punktirt. Längsleiste an den Borderschienen des ♂ glatt, ungekerbt, der Endzahn von ihr getrennt. Sie bildet vor dem Ende eine bogige, lappige Erweiterung.

3. *G. foveatus* Marsh. Hinterleib ebenso wie stern. behaart und punktirt. Meist lebhaft metallisch gefärbt, Hd. seiten schön stahlblau, Fd. oft grünlich. Fühler rothbraun. Borderschienen wie bei spiniger, nur der drittletzte Randzahn nicht nach abwärts gesenkt. *Foveatus* ist also eigentlich ein *stercorarius* mit Vorderbeinen des spiniger.

Zur besseren Übersicht stellen wir die deutschen Arten in folgende Tabelle zusammen:

1. Halsshild des ♂ gehörnt	Typhoeus.
2. " unbewehrt	2.
2. Flügeldecken " ohne deutliche Längsstreifen	Vernalis.
" mit 17--18 "	Mutator.
" 14 "	2.
3. Hinterschienen mit 2 Längsleisten "	Sylvaticus.
" 3 "	4.
3. Streifen der Fd. kann ange deutet; Oberseite mattschwarz oder mit seidenartigem Glanz; Unterseite glänzend goldgrün	Hypocrita.
Str. der Fd. stark; Zwischenräume erhaben	5.
5. Hinterleib längs der Mitte glatt, unpunktirt und unbehaart	Spiniger.
" punktirt u. behaart	5.
6. Längsleiste der Borderschienen glatt, ungekerbt, vor dem Endzahn in einen bogigen Lappen erweitert	Stercorarius.
Längsleiste der Borderschienen mit 2--3 Zähnen	<i>Foveatus</i> .
In Krain findet sich noch <i>G. laevigatus</i> , bei Triest <i>G. Hoppei</i> .	

Ob H. v. Harold das letzte Wort in dieser Sache gesprochen, wie H. de Borre meint, wollen wir nicht entscheiden. Wohl aber möchten wir darauf aufmerksam machen, daß die Vergleichung der Larven und die Zucht aus denselben vor allem maßgebend ist. Der Lepidopterolog weiß sehr wohl, wie durch veränderte Verhältnisse ganz constante Veränderungen einer Art hervorgerufen werden können, und daß in solchen Fällen nur die Larvenzucht auf das Richtige führen kann und geführt hat. Über Geotrupes-Larven s. m. Erichson und Mülsant.

Insectenregen.

Im Jahrg. 1870 der Stett. Ent. Ztg. berichtet Herr Dr. Dohrn von einem Insectenregen in Buenos Ayres, dessen wiederholtes Vorkommen Dr. Prof. Burmeister in einer späteren Nr.

ders. Ztg. bestätigt. Einen solchen wirklichen Regen haben wir in unsern nördlichen, insectenärmeren Gegenden wohl kaum zu erwarten, es sei denn von Neuroptern, indessen habe ich im verflossenen Jahre mehrfach Gelegenheit gehabt, am Ostseestrande auf Rügen Käfer in gewaltigen Massen zu finden. Im ersten Frühjahr wimmelte der Strand von Sitones-Arten, besonders lineatus. Alle größeren Steine, auch die im Wasser liegenden, waren mit Tausenden von ihnen bedeckt. Darunter befanden sich, obgleich in geringerer Anzahl, Apion und Gymnetron.

Im September lockte mich ein schöner Tag wiederum an den Strand; es war ein glücklicher Zufall, der mich dorthin führte. In einer Ausdehnung von c. 1 Kilometer war der Boden mit Millionen von Käfern und Wanzen bedeckt, die vom Meere — der Wind stand landeinwärts — angeschwemmt worden waren. Ich weiß nicht, ob sie von dem gegenüberliegenden Wilm, einer kleinen Insel, oder von einem bewaldeten Vorsprunge, der Gora, ins Wasser getrieben worden waren. Nun suchten sie, dem nassen Elemente entrinnen, an jedem festen Gegenstande Schutz. Jedes Zweiglein Blasentang, jedes Büschel Seegras bot Hunderten Zuflucht; die Steine waren mit ihnen vollkommen bedeckt. Auch ich wurde während meines mehrstündigen Suchens ein lebendiger Coleopterophor; an den Kleidern, in den Haaren, im Gesicht krochen sie mir massenweise, und ich hatte Mühe, sie Nase und Ohren fern zu halten. Die Dunkelheit machte erst meiner Ernte ein Ende. Am nächsten Tage war ich durch Amtsgeschäfte verhindert, neue Ausbeute zu machen, am dritten waren sie, bis auf wenige Coccinellen und Todte, verschwunden.

Hauptsächlich waren Coccinellen, Curculionen, Helophorus nubilus, Cassiden, unter ihnen nobilis, subreticulata, und einige Carabiden vertreten. Auch 1 Diachromus germanus fand ich.

R.

Sammelbericht.

Im August vor. J. kam ich auf einer Excursion an ein Hünengrab. Unter einem Stein fand ich daselbst eine Anzahl Harpalus puncticollis in Gesellschaft zahlreicher Anchomenus prasinus. Andere Steine, leider war ihre Zahl gering, lieferten noch einige Exemplare dieses im Norden immerhin seltenen Käfers. Als ich nach einigen Tagen an dieselbe Stelle zurückkehrte, fand ich, trotzdem ich alle Steine sorgfältig in ihre erste Lage zurückgebracht hatte, keinen einzigen H. puncticollis. 2 Cychrus rostratus, ♂ u. ♀, waren die einzige Belohnung meiner Bemühungen. Auch bei ferneres, mehrfachen Nachsuchen habe ich nie mehr den Harpalus gefunden, trotzdem mir beim ersten Fange hinreichend Exemplare desselben entkamen. Es scheint darnach, als wolle er in seinem Quartier nicht gestört werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): R.

Artikel/Article: [Insektenregen 4-5](#)